



Rund 400 Kinder aus den VzF-Kitas verleihen mit ihren Erziehern der Forderung, Maßnahmen zu ergreifen, um den Erziehermangel zu beheben, Nachdruck. Foto: fch

## Kinder der VzF-Kitas fordern: Sichert unsere Betreuung!

**Oberursel (fch).** Ein Meer aus leuchtend gelben Farbtupfern verlieh der vertrockneten Grünfläche in der Adenauerallee ein sommerliches Ambiente. Mit den gelben Schirmmützen schützten sich 270 Kinder aus den 17 Kitas für Kinder mit und ohne Behinderung oder Beeinträchtigung des Vereins zur Förderung der Integration von Menschen mit Behinderung (VzF Taunus) vor der vom Himmel lachenden Sonne. Dem fröhlichen Anblick stand ein ernster Anlass gegenüber. Gemeinsam mit Erziehern, Politikern, Bürgern und VzF-Mitgliedern protestierten die Kinder gegen den eklatanten Personalmangel in Kitas.

Mit Transparenten und Bannern, die sie mit ihren bunten Handabdrücken verziert hatten, verliehen sie der Forderung „Sichert unsere Betreuung!“ Nachdruck. Der Mangel an Erziehern hat nicht nur gravierende Auswirkungen auf die Betreuung der Kinder in den Kitas, sondern verhindert sogar den Besuch einer Kita für viele Mädchen und Jungen. VzF-Vorsitzender Nasser Djafari informierte: „Allein beim VzF Taunus stehen 175 Kinder auf der Warteliste und 42 Vollzeitstellen für Erzieher sind zu besetzen. Der Erziehermangel in Hessen und deutschlandweit ist seit Jahren bekannt, aber viel passiert ist seitens der Politik bisher nicht. Dabei gibt es zwei Hebel, über die sich schnell mehr Erzieher gewinnen lassen. Es sind eine kürzere und von Anfang an vergütete Ausbildung und die schnellere Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse.“

Auch Bürgermeisterin Antje Runge klagte: „Allein in den Oberurseler Kitas fehlen 30 Erzieher, mehr als 200 Kinder haben keinen Kita- oder Krippenplatz. Sie sind ein Stück weit von Teilhabe, Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit ausgeschlossen.“ Nasser Djafari überreichte eine Petition an den Landtagsabgeordneten Holger Bellino und an die Bürgermeisterin.

Darin fordert der VzF-Chef den Hessischen Landtag und die Landesregierung „im Namen der Kinder, Eltern und Erzieher in unseren Einrichtungen und in ganz Hessen“ auf, schnelle Schritte für mehr Erzieher einzuleiten: die Verkürzung der Ausbildung von fünf auf drei Jahre, die Einführung einer Ausbildungsvergütung vom ersten Tag an und die schnellere Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse.

„Für uns als Kommune ist diese Petition ein wichtiges Zeichen, denn wir benötigen beim Thema Bildung die verlässliche Unterstützung durch die Landesregierung. Erzieher werden händeringend gesucht, während deren Belastung steigt“, sagte Runge. Sie forderte die Landesregierung auf, umgehend tätig zu werden. Auch, um zu verhindern, dass sich die Kommunen untereinander die Erzieher streitig machen. Wichtig seien eine Vergütung der Erzieherausbildung, Wohnprogramme für soziale Berufe zu bezahlbaren Preisen und eine größere Unterstützung der Kommunen aus Landesmitteln, um Kita-Betriebskosten zu finanzieren. Auch einer Förderung der Fachkräfte-Einwanderung stimmte die Bürgermeisterin zu: „Ich unterstütze Ihre Petition und danke Ihnen. Dass wir gemeinsam an einem Strang ziehen, zeigt, wie wichtig dieses Thema für alle Kitas in Hessen ist. Bildung darf kein Kind zurücklassen!“

Holger Bellino, parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Landtagsfraktion, bezeichnete die Forderungen als „Wasser auf unsere Mühlen. Wir haben im Hessischen Landtag bereits ein Gesetzgebungsverfahren initiiert, das unterstützende Tätigkeiten in Kitas beispielsweise durch Ergotherapeuten oder Logopäden ermöglichen sowie eine schnellere Anerkennung ausländischer Fachkräfte erleichtern soll.“ Zum Abschluss sangen Kita-Kinder zusammen mit ihren Erziehern ein eigens für diesen Anlass gedichtetes und eingeübtes Lied.

## Gemeindefest zum 50. Kita-Geburtstag

**Oberursel (ow).** „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“, so lautet das Motto für das Gemeindefest der evangelischen Versöhnungsgemeinde, Weißkirchener Straße 62, am Samstag, 15. Juli. Es ist in diesem Jahr für die Kirchengemeinde ein besonderes Gemeindefest, denn zugleich feiert sie an diesem Tag das 50jährige Jubiläum der Kindertagesstätte „Tausendfüßler“, die 1973 in Betrieb ging. Das Fest findet zwischen Pfarrhaus und Kindertagesstätte als Straßenfest auf der Karlsbader Straße statt, die aus diesem Anlass von 7 bis 20 Uhr für den Autoverkehr gesperrt wird. Nach einem Open-Air-Gottesdienst um

14 Uhr vor der Kindertagesstätte „Tausendfüßler“ schließt sich ein buntes Programm für Jung und Alt an. Die Besucher erwarten ein reichhaltiges Büfett mit gespendeten Kuchen und Salaten. Der Männerkochtreff der Gemeinde wird wie gewohnt den Grill übernehmen und die gespendeten Würste grillen. Essen und alkoholfreie Getränke sind aus dem besonderen Anlass des Jubiläums für alle frei. Für das beliebte Spiel der Gemeinde „Griff ins Glück“ wurden bereits 50 Säckchen gepackt, die einige Überraschungen zum Vorschein bringen und damit wieder zur allgemeinen Erheiterung beitragen werden.

## Paulo kocht immer noch im alten Windrose-Restaurant

**Oberursel (gt).** Es kann nicht Schlimmeres für ein erfolgreiches Restaurant als den Eindruck, es habe geschlossen oder sei umgezogen, obwohl es nicht stimmt. Mit diesem Problem kämpfen Paulo und Jessica Noeme im alten Windrose-Restaurant in der Neutorallee. Das Team aus Vater und Tochter steht mittwochs bis samstags in der Küche und hinter der Theke, aber kaum jemand weiß, dass es ihr Restaurant noch gibt.

Bereits im Sommer 2020 hatte die Stadt mitgeteilt: „Die alten, vom BSO zur Verfügung gestellten Räume in der Neutorallee sind in einem sehr schlechten Zustand. Der BSO plant den Abriss und einen Verkauf des Grundstücks.“ Der Verein „Windrose“ schreibt auf seiner Kulturcafé-Webseite über das Restaurant in Vergangenheitsform. Und die Internetseite des alten Restaurants enthält – als Teil der Windrose-Webseite – veraltete Öffnungszeiten und weist neben der alten Telefonnummer des Restaurants in Fettschrift auf die neue Telefonnummer des Kulturcafés hin. Im „Studio Orschel“, einem Livestream der Vereine „Kunstgriff“ und „Windrose“ sprach Anfang 2022 sogar der damalige stellvertretende Windrose-Vorsitzende Michael Behrent über das Restaurant in der Vergangenheitsform: „Das Internet ist abgebaut, weil wir dort, wie ihr alle sehr wahrscheinlich wisst, ausziehen müssen und ausgezogen sind.“

Kein Wunder also, dass im Restaurant in der Neutorallee an einem Mittwochabend keine Gäste anzutreffen sind. Auf Nachfrage ist nicht nur zu erfahren, dass das Mietverhältnis noch gar nicht gekündigt worden ist, sondern auch, mit welchen Unklarheiten das Team zu kämpfen hat. Denn die PR-Arbeit für das Kulturcafé in der Strackgasse 6 hat wohl gut funktioniert. Es gibt Gäste, die das Restaurant anrufen, um einen Tisch zu reservieren, aber dann zum Kulturcafé gehen in den Glauben, Paulo und Jessica wären dort hingezogen. Michael Behrent erklärt dazu: „Das Gebäude Neutorallee 18 wurde dem Verein von der Stadt vermietet in dem gemeinsamen Verständnis einer dauerhaften Nutzung. Daher hat der Verein das Gebäude vor Jahren innen umgebaut und eine kleine Gaststätte eingerichtet. Diese Gaststätte wurde im Laufe der Jahre an verschiedene Mitglieder des Vereins verpachtet. Zuletzt an Paulo Noeme. Paulo Noeme ist also qua jure und defacto der Wirt des Ver-

einslokals der Windrose. Vor fünf oder sechs Jahren entschied die Stadt, dass sie das heruntergekommene Gebäude verkaufen will, und hat dem Verein vorgeschlagen, im damals schon geplanten Alberti-Projekt den Betrieb eines Cafés zu übernehmen, um so den absehbaren Verlust der alten Gaststätte zu kompensieren.“

Die Stadt habe der „Windrose“ angeboten, „dass wir das Gebäude bis zum Verkauf nutzen können, sofern wir unterschreiben, dass wir im Bedarfsfall innerhalb von vier Wochen ausziehen. Das haben wir gemacht, auch weil Paulo daran interessiert war, die Gaststätte unter diesen Bedingungen weiterzuführen.“ Niemand habe damit gerechnet, dass das Gebäude im Jahr 2023 immer noch bestehen würde. „Nach der Bürgermeisterwahl wurde im Jahr 2022 ein Verkaufsprozess angeschoben und es wurde signalisiert, dass der Verkauf nun schnell vollzogen werden könne. Daher unsere damaligen Äußerungen.“

Behrent räumt ein, dass dies unsichere Verhältnisse seien, weist aber gleichzeitig darauf hin, dass der Verein Paulo in der Pandemiezeit unterstützt habe, indem er ihn von seinen vertraglichen finanziellen Pflichten entlastet und die Gaststätte für Vereinsprojekte genutzt habe. Der Verein baue gerade eine neue Internetseite und werde dabei alle Inhalte aktualisieren. Am Rande der Mitgliederversammlung vergangene Woche teilte er mit, dass der Verein zusammen mit Paulo nach neuen Räumen suche. Paulo möchte das Restaurant weiterführen und sucht neue Räume, idealerweise mit etwa fünf bis sechs Tischen.

Die Stadt bestätigte, dass das Grundstück weiterhin in ihrem Eigentum sei. Es sei voriges Jahr im Rahmen einer Konzeptvergabe zum Verkauf angeboten worden, aber: „Aufgrund der Marktlage konnte es nicht veräußert werden, daher wird derzeit das Verfahren zur Veräußerung erneut vorbereitet.“ Die Wirtschaftsförderung beziehungsweise das Citymanagement stehe mit dem Pächter des alten Windrose-Restaurants in Kontakt und helfe generell Betrieben bei der Suche nach neuen Räumen. Paulo und Jessica würden aktiv bei der Suche nach neuen Räumen unterstützt.

Inzwischen hat das Restaurant in der Neutorallee Betriebsferien. Wie es nach der Pause am 1. September weitergeht, kommt wohl darauf an, was aus dem Verkaufsprozess geworden ist und ob neue Räume gefunden wurden.



Paulo und Jessica Noeme wollen auch nach dem endgültigen Aus in der Neutorallee weiterhin portugiesische Spezialitäten in Oberursel anbieten. Foto: gt

## Freunde finden beim Kochen oder Erkunden der Alpen

**Oberursel (ow).** In der letzten Woche vor den Sommerferien findet in der Hochtaunusschule eine Projektwoche für die Schüler statt. Für eine Weile lassen die Schüler das klassische Lernen hinter sich und können praktische Erfahrung, Kreativität und Teamarbeit bei den Projekten erleben.

Vom schnellen und kostengünstigen Kochen über die Erkundung der Alpen in Oberstdorf bis hin zum 3D-Druck gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, um der eigenen Neugierde nachzugehen und das Wissen zu erweitern. Die engagierten Lehrkräfte der Schule begleiten die Schüler während der gesamten Projektwoche und stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Es wird dabei großen Wert auf praxisorientiertes Lernen und dem Fördern der Zusammenarbeit in kleinen Projektgruppen

gelegt, um eine effektive und bereichernde Erfahrung zu gewährleisten. Neben den fachlichen Aspekten bietet die Projektwoche auch eine ausgezeichnete Gelegenheit, neue Freundschaften zu knüpfen und die sozialen Fähigkeiten der Schüler zu stärken. Das gemeinsame Arbeiten an Projekten fördert den Austausch von Ideen und Meinungen sowie die Entwicklung von wichtigen Soft Skills wie Kommunikation, Teamarbeit und Problemlösungsfähigkeiten. In der Projektwoche gibt es auch schulform- und klassenübergreifende Zusammenarbeit mit den Schülern der Integrationsklassen.

Abschließend wird ein Völkerball Turnier vom Projektwochen-Team organisiert, an dem alle Schüler im Klassenverbund teilnehmen können.

Die **Oberurseler Woche** sucht eine **Urlaubsvertretung**

für folgendes Gebiet:

Goldackerweg/Wallstr./Lange Str./Graf-v.-Stauffenberg-Str./In der Steingasse

Dornholzhäuser Str./Usinger Str./Gotische Str./Zum Hainmüller/Hasengarten

Nähere Infos unter Tel. 0 61 71 / 62 88 - 0